

Hesse | Der Steppenwolf

# Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Hermann Hesse

# Der Steppenwolf

Von Georg Patzer

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:  
Hermann Hesse: *Der Steppenwolf. Erzählung.* Frankfurt a. M.:  
Suhrkamp, 2016. (st. 175.)

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15472  
2017 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Druck und Bindung: Canon Deutschland Business Services GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Printed in Germany 2018  
RECLAM ist eine eingetragene Marke  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart  
ISBN 978-3-15-015472-4

Auch als E-Book erhältlich

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

# Inhalt

1. Schnelleinstieg 7
2. Inhaltsangabe 10
  - Zusammenfassung 10
  - Vorwort des Herausgebers 11
  - Harry Hallers Aufzeichnungen. Erster Teil 14
  - Tractat vom Steppenwolf 17
  - Harry Hallers Aufzeichnungen. Zweiter Teil 21
3. Figuren 42
  - Die Hauptfigur 43
  - Die Unbürgerlichen 46
  - Die Bürger 49
  - Die Unsterblichen 50
4. Form und literarische Technik 52
  - Aufbau des Romans und Erzählperspektiven 52
  - Sprache und Stil 56
  - Motive und Symbole 62
5. Quellen und Kontexte 66
  - Historischer Hintergrund: Die 1920er Jahre 66
  - Persönlicher Hintergrund: Lebenskrise 68
  - Einordnung in die Literaturgeschichte 71
    - Hesses Neuromantik 71
    - Literarische Bezüge: Goethe: *Faust* 71
    - Literarische Bezüge: E. T. A. Hoffmann: *Das öde Haus* 74
    - Literarische Bezüge: Nietzsche 75
    - Die Analytische Psychologie von C. G. Jung 75
6. Interpretationsansätze 78
  - Zivilisationskritik 78
  - Persönlichkeitsentwicklung 90

- 7. Autor und Zeit 102
  - Einführung 102
  - Herkunft und Kindheit 103
  - Frühwerk 104
  - Neuanfang und zweiter Ruhm 105
  - Spätwerk 108
- 8. Rezeption 112
- 9. Wort- und Sacherläuterungen 115
- 10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen 126
  - Aufgabe 1: Autobiographische Bezüge 126
  - Aufgabe 2: Figurenanalyse 128
  - Aufgabe 3: Interpretation einzelner Textauszüge 131
  - Aufgabe 4: Innerer Monolog Hermine 133
- 11. Literaturhinweise / Medienempfehlungen 138
- 12. Zentrale Begriffe und Definitionen 142

## 1. Schnelleinstieg

Autor	Hermann Hesse (1877–1962), Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger	
Gattung	Entwicklungsroman	
Veröffentlichung	1927	
Ort und Zeit der Handlung	Eine Stadt in der Schweiz in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts. Erzählte Zeit: ca. 10 Monate	
Werkaufbau/ Erzählebenen	Vorwort des Herausgebers	Ich-Erzähler: neutraler und distanzierter Bericht
	Harry Hallers Aufzeichnungen. Erster Teil	Ich-Erzähler: Harry Haller berichtet von seinen Erlebnissen. Einblick in Gedanken- und Gefühlswelt
	Tractat vom Steppenwolf	Auktorialer Erzähler: beschreibt Harrys Persönlichkeit und dessen Konflikt aus einer übergeordneten Position
	Harry Hallers Aufzeichnungen. Zweiter Teil	Ich-Erzähler: Harry Haller berichtet von seinen Erlebnissen. Einblick in Gedanken- und Gefühlswelt

Hermann Hesse wurde am 2. Juli 1877 im württembergischen Calw geboren. Schon mit seinem ersten Roman *Peter Camenzind* (1904) war er so erfolgreich, dass er als freier Schriftsteller leben konnte. Er ließ sich am Bodensee nieder, zog 1912 in die Schweiz und siedelte 1919 nach Montagnola im Tessin um, wo er bis zu seinem Tod 1962 lebte. 1946 bekam er, auch wegen seiner moralisch untadeligen Haltung während der Naziherrschaft, den Nobelpreis für Literatur.

### ■ Werk der Einzelgänger

Die meisten seiner Werke beschreiben Einzelgänger, die gegen die Zwänge der Gesellschaft ihren eigenen Weg suchen. Die Ich-Suche, die Entwicklung der Persönlichkeit und die Selbstverwirklichung sind stets Hesses Hauptanliegen gewesen. Diese Themen bilden die Schwerpunkte in seinen Romanen und Erzählungen und haben ein breites Publikum gefunden: Hesse ist weltweit der meistgelesene deutschsprachige Autor des 20. Jahrhunderts. Auch in den USA und Japan werden seine Werke immer wieder neu aufgelegt, *Der Steppenwolf* ist einer seiner bekanntesten und erfolgreichsten Romane.

Aufgrund der vielen Parallelen zwischen Autor und Protagonisten wird die Erzählung oft autobiographisch gedeutet. Hesse befasste sich 1924–27 mit der Steppenwolf-Thematik, stellte den Roman am 11. Januar 1927 fertig, die erste Auflage erschien im Mai dieses Jahres, kurz vor seinem fünfzigsten Geburtstag. Viele Begebenheiten, die im Roman vorkommen, beruhen tatsächlich auf Hesses eigenen Erlebnissen in

Basel und Zürich, daher ist es nicht verwunderlich, dass der Roman als »Seelenbiographie«<sup>1</sup> des Dichters gelesen wird.

<sup>1</sup> Jürgen Below, *Hermann Hesse-Handbuch. Quellentexte zu Leben, Werk und Wirkung*, Frankfurt a. M. 2012, S. 121.

### 2. Inhaltsangabe

#### Zusammenfassung

*Der Steppenwolf* erzählt von dem fast fünfzigjährigen Harry Haller. Harry lebt einige Monate in einer Schweizer Stadt zur Untermiete. Vereinsamt, verbittert und krank bleibt er für sich und besucht nur hin und wieder Konzerte und die Bibliotheken der Stadt, selten trifft er andere Menschen. Dieses Außenseiterdasein, die Verzweiflung darüber und die innere Zerrissenheit des Protagonisten sind Hauptthema der Erzählung. Harry, der zwischen seinem Bedürfnis nach einem bürgerlichen, geselligen Leben und seinen animalischen, steppenwölfischen Trieben hin- und hergerissen wird, ist auf der Suche nach seiner wahren Identität.

Als er Hermine begegnet, einer hübschen jungen Frau, die sich von Männern aushalten lässt, ändert sich sein Leben. Er lernt tanzen, genießt die körperliche Liebe und besucht öffentliche Veranstaltungen. Von Hermine und deren Freund, dem Jazz-Saxophonisten Pablo, wird er schließlich in ein magisches Theater geführt, das ihm auf der Suche zu sich selbst voranbringen soll. Es besteht aus vielen Räumen, in denen Harry verschiedenen Facetten seiner Persönlichkeit begegnet und die vielen Varianten des Lebens kennen- und schätzen lernt. Fast am Ende seiner Reise angekommen, lässt er sich von all den Trugbildern des Theaters täuschen, fällt zurück in sein verbittertes Dasein und ersticht Hermine.

Trotz vieler Rückschläge und Verwirrungen besinnt sich Harry letztlich doch noch auf die neu entdeckten Freuden, will mit Hilfe seiner Freunde und Idole aus seinen Fehlern lernen und seine negativen Ansichten zukünftig bessern. Die Geschichte endet mit einem positiven Lebensausblick.

Der Roman ist in drei Teile gegliedert: Zunächst erhält der Leser im »Vorwort des Herausgebers« einige Informationen über den Protagonisten, dessen Wesen und Alltag. Es folgen »Harry Hallers Aufzeichnungen«, die nun von ihm selbst verfasst sind und Einblicke in seine Gedanken- und Gefühlswelt geben. Diese Aufzeichnungen werden durch den »Traktat vom Steppenwolf« unterteilt, der das in der Ich-Form geschilderte Geschehen aus einer weiteren, scheinbar objektiven Perspektive betrachtet und kommentiert.

### Vorwort des Herausgebers

Der Herausgeber will den Aufzeichnungen Harry Hallers, die er nach dessen Auszug aus der Wohnung fand, einige eigene Erinnerungen voranstellen. Er nennt ihn häufig »Steppenwolf«, nach einem Ausdruck Harrys selbst.

Harry mietet bei der Tante des Herausgebers für neun oder zehn Monate zwei möblierte Zimmer in ihrem Haus. Zufällig ist der Neffe der Vermieterin, der Herausgeber der Aufzeichnungen, anwesend, als Harry nach dem Zimmer fragt: »Ich habe den sonderbaren und sehr zwiespältigen Eindruck nicht verges-

■ Zwie-  
spältiger  
Eindruck

sen, den er mir beim ersten Begegnen machte.« (S. 8) Dem Neffen fällt der unentschlossene Gang auf, das scharfe Profil und ein eigentümliches Lächeln: »alles schien ihm [Harry] zu gefallen und schien ihm doch zugleich irgendwie lächerlich« (S. 9). Als der Neffe am Abend von der Arbeit zurückkommt, erzählt ihm die Tante, dass der Mann ihr sympathisch ist. Harry bekommt die Wohnung.

In den nächsten Tagen spioniert der Neffe hinter dem neuen Mieter her, bewundert ihn und sein »interessantes, höchst bewegtes, ungemein zartes und sensibles Seelenleben« (S.13). Der Neffe berichtet chronologisch von seinen Begegnungen mit Harry. Er hält ihn für »geistes- oder gemüts- oder charakterkrank« (S.16). Später erkennt er, dass er »ein Genie des Leidens« (S.16) ist, aber nicht aus Weltverachtung, sondern aus Selbstverachtung. Er meint, Harry hätte sicherlich strenge und sehr fromme Eltern gehabt, die seinen Willen brechen wollten. Das sei ihnen nicht gelungen, stattdessen hätten sie ihn zum Selbsthass erzogen.

Er berichtet auch von Harrys Gewohnheiten und wirft sogar einen Blick in dessen Wohnung: Dort hängen Aquarelle, Fotos von süddeutschen Städtchen und einer hübschen jungen Frau. Bücher liegen und stehen überall, er holt sie sich aus Bibliotheken und bekommt viele per Post. Oft trinkt er Wein, steht morgens spät auf, isst manchmal den ganzen Tag nichts. Gesundheitliche Probleme fallen dem Neffen ebenfalls auf, besonders die »Hemmung in den Bei-

- Sensibles Seelenleben

nen« (S. 20); Treppen steigen kann er nicht besonders gut.

Eines Tages trifft ihn der Neffe auf dem Treppenab-satz oberhalb des ersten Stockes. Harry bittet ihn, sich neben ihn zu setzen: Er bewundert die saubere Arau-karie, die ihm als »Superlativ von bürgerlicher Rein-heit [...] und Treue im kleinen« (S. 22) erscheint. Die-ser ganze Platz erfülle ihn immer mit Sehnsucht nach seiner Mutter. Schon hier zeigt sich, dass Harry sich dem Bürgerlichen nicht ganz entziehen kann. Der Neffe merkt, dass Harry ihre »kleine bürgerliche Welt aus seinem luftleeren Raume« (S. 24) heraus bewun-dert.

■ Die Arau-karie

Ein anderes Mal sieht er ihn in einem Symphonie-konzert, wo er plötzlich »glücklich versunken und in gute Träume verloren« (S. 26) wirkt. Nach dem Kon-zert gehen beide in ein Wirtshaus. Als Harry merkt, dass der Neffe keinen Wein trinkt, meint er, auch er habe lange enthaltsam gelebt, aber jetzt stehe er »wie-der im Zeichen des Wassermanns, einem dunklen und feuchten Zeichen« (S. 27).

An einem anderen Abend lässt der Neffe eine hübsche junge Frau in die Wohnung, sieht die beiden fröhlich das Haus verlassen und Harry eine Stunde später allein und traurig wieder zurückkehren.

Durch alle diese gesammelten Eindrücke gewinnt der Neffe ein Bild von Harry, den er immer mehr be-mitleidet: »Er tat mir leid, aber was war das auch für ein trostloses, verlorenes und wehrloses Leben, das er führte!« (S. 28)